Christlicher
Familienfreund
"Es moege Friede sein in Deinen Mauern und Glueck in Deinen Palaesten (Wohnungen)!" Psalm 122, 7

40. Jahrgang Steinbach, Man., den 4. Januar 1974 Nummer 1

Mit dem Herrn fang alles an!

Mit dem Herrn fang alles an!
Kindlich mußt du ihm vertrauen,
darfst auf eigne Kraft nicht bauen;
Demut schützt vor stolzen Wahn.
Mit dem Herrn fang alles an!

Mit dem Herrn fang alles an!
Die sich ihn zum Führer wählen,
können nie das Ziel verfehlen!
Sie nur gehn auf sichrer Bahn.
Mit dem Herrn fang alles an!

Mit dem Herrn fang alles an!
Mut wird dir der Helfer senden,
froh wirst du dein Werk vollenden,
denn es ist in Gott getan.
Mit dem Herrn fang alles an!

Editorielles

Zum Antritt des Neuen Jahres ist es in Ordnung etwas in die Vergangenheit wie auch in die Zukunft zu schauen. Von der Zukunft wissen wir nur daß der Herr die Zukunft in Seinen Händen hat.. Wir leben jetzt noch in einem freien Land wo wir ungestört unsern Glauben beleben dürfen. Und auch unsere Kinder die ewige Wahrheiten Gottes und von Seiner Gnade zu uns Menschenkinder lehren. So ein Vorrecht haben die Christen in den socialistischen Ländern laut zuverlässigen Berichten nicht. Für dieses wichtige Vorrecht wollen wir dem Herrn inniglich danken. In Ländern wo Krieg herrscht wie in Vietnam und Mittelosten sind viele Menschen ums Leben gekommen aber auch Tausende in allerart Not geraten. In den Augen der weitaus meisten Menschen wird wohl nur wenig daran gedacht daß der Satan allein der Herführer all dieses Unfugs und Unrats ist. Und es scheint daß der Feind besonders die Kommunisten braucht um die Feindseligkeiten zu stiften und anzuhetzen. Und diese Feindseligkeiten breiten sich schon fast in die ganze Welt aus. Kleine Bände nehmen hier oder da einen berühmten Amtsmann fest und entführen ihn in ihre Verwahrung und verlangen unverständige Lösegelder oder auch Freilassung ihrer Art Menschen die mit Recht in Gefängnisse gekom-

men sind. Schrecklich ist es was diese Methode alles vermag für sich zu erpressen. Gerade in letzter Zeit haben solche Unmenschen in Italien einem reichen Gutsmann etwa dreimillionen Dollar erpresst um seinem Enkel von den „Kidnappers" los zu kaufen. Dann haben die Verbrecher wieder Geld um weiter viel Unrat und Unheil zu treiben. Schrecklich ist es was der Satan alles fertig bringt. Wie dankbar wir sein sollten daß noch so viel Ordnung in unserm Land vorhanden ist wie es bisher noch ist.

Im letzten Jahr ist in Chile in Südamerika ihre sozialistische Regierung gestürtzt worden wo sie jetzt eine militärische Diktatur haben. Die ganze Handelswirtschaft und Industrie schien ins Stocken zu geraten unter dem Sozialismus. Jetzt laut den zuverläßigsten Quellen können die Menschen wieder freier atmen. Farmer besäen ihre Felder wieder und Dinge im Ganzen normalisieren sich. Auch wahre Christen können dort jetzt mit mehr Zuversicht in die Zukunft schauen. Doch im Grunde genommen ist die Zuversicht des Christen nicht von seiner irdischen Umgebung abhängig. Denn der wahre Christ schaut hinauf auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens — nicht auf die Regierung — sei es eine die den Menschen Freiheit gewährt oder unter Sozialismus versklavt. Das Wort lehrt uns deutlich daß die Ungerechtigkeit Ueberhand nehmen wird. Und das wohl immer mehr bis zum Ende dieser Zeit. Nun scheint es hat sich die Lage in Chile doch mit einmal auf kurz oder lang zum Bessern umgestaltet. Nun Gott lenkt ja alles.

Der Mittelosten scheint den Blick der ganzen Welt auf sich zu lenken. Daß dieses kleine Land von so großer Wichtigkeit ist liegt darin daß schon zu alter Zeit das Land dem Altvater Abraham und seinen Nachkommen zu einem ewigen Besitz verheißen wurde. 1. Mose 17, 8. Jetzt hat Gott seit 1948 es zu Wege kommen lassen daß das Volk Israel wieder seinen eigenen Staat Israeli dort bekommen hat. Die Grenzen dieses Staates sind seit dem durch kriegerische Auseinandersetzungen schon ziemlich erweitert und Jerusalem ist wieder in den Händen der Juden. In Sacharja Kapitel 14 spricht der Propret davon wie Jerusalem geplündert und geschändet werden soll und aber auch wie es anders werden soll wenn der Herr wird König sein. V. 9. Und wie sie in Jerusalem sicher wohnen werden. V. 11. Nun wollen wir hier nur sagen daß sich die Verheißungen Gottes wieder anfangen rasch zu erfüllen. Es wäre noch sehr viel darüber zu sagen, aber hier erwähnen wir nur etliche Punkte. Es ist bemerkenswert daß heute Bücher über Bücher von Auslegungen über die Endzeit geschrieben werden. Viele versuchen in einfältigem Glauben die Schriftabschnitte wie Daniel, Sacharja, Offenbarung, Esekiel und noch sehr viele andere auszulegen. Aber auch bei vielen will die menschliche Vernunft bei der Auslegung mitreden. Ich glaube es ist deutlich daß menschliche Vernunft uns nur irre führen wird. Wollen wir kindlich mit einfälltigem Herzen dem Worte Gottes glauben. Weil wir aber hier

Christlicher Familienfreund, herausgegeben von der Evangelischen Mennonitenkonferenz (Kleingemeinde 1812). Erscheint zweiwoechentlich. Lesematerial und Korrespondenzen sendet an den Editor, Abr. R. Reimer, Box 183, Giroux, Man. Asst. Editor, Abr. P. Unger, R.R. 1 Landmark, Man. Alle Gemeindeglieder der EMC zahlen fuer dieses Blatt durch ihre Gemeindekasse. Fuer andere ist der Bezugspreis $1.00 pro Jahr. Geldsendungen und Adressen sendet an: Familienfreund, Box 1268, Steinbach, Manitoba.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa and payment of postage in cash. Second Class Mail. Registration No. 0665

noch so begrenzt sind werden wir oft zugeben müssen dies oder das verstehen wir heute noch nicht bestimmt. Doch wie die Dinge in der Welt entwickeln (und Gott lenkt die Entwickelungen) wird eins nach dem andern klar werden wie es gemeint ist. Ich bin der festen Ueberzeugung daß die Voraussagungen der Propheten und der Apostel viel genauer genommen und wörtlich gedeutet werden sollten als wir es leider oft tun. Wie kann ein winziger Mensch sich wagen etwas aus Gottes Wort anders zu deuten als was es wörtlich sagt. Wenn wir es heute nicht verstehen dann wollen wir warten bis es uns offenbar werden wird. „Alle Worte Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen! Tue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe und werdest lügenhaft erfunden." Spr. 30, 5, 6.

Wenn Gott es durch seine Boten deutlich vorausgesagt hat daß das Volk Israel wieder sein eigenes Land haben soll so können wir auch gleich sehen warum dem Feind es aufs äußerste darum zu tun ist diese klare Verheißungen stören zu wollen. Eben darum sind die Augen aller Völker und besonders die, die so stark vom Teufel regiert werden, so sehr auf den Mitteloften gelenkt. Nun als Christen wollen wir Gott nichts in den Weg legen. Ich bin so dankbar daß Er, der ewige treue Schöpfer und Erhalter, Gott selbst es in Händen hat und führt. Unsere Aufgabe als Christen ist es allen Menschen das Evangelium suchen nahe zu bringen, damit sie sich bekehren und leben. Je weniger wir uns mit menschlichen, sogenanntem Sozialevangelium verwickeln desto erfolgreicher werden wir können das lautere Wort der Gnade und Erlösung von Sünden verkündigen. Wenn wir aber uns mit den sozialen Auseinandersetzungen beschäftigen, dann werdenunsere Hände und Füße an ihre Art menschlicher Vernunft gebunden und das Wort des Heils kann nicht seinen freien Lauf haben. Das Wort mahnt uns immer wieder wach zu sein denn zu letzter Zeit werden falsche Lehren immer häufiger vorkommen. Die Not in der Welt ist größten Falls nicht eine sozialistische oder politische Not, nein es ist bei weit aus zum größten Teil eine geistliche Not, die Menschheit liegt im Sündenelend und allein eine Annahme der Gnade Jesu Christi und Seines Heils durch Sein verflossenes Blut kann ihnen helfen. Und weil die Menschheit in Sündennot liegt gibt es so viel soziale Bedürfnisse. Und wenn wir irgend etwas wahrhaftes tun wollen dann muß der verlornenen Menschheit das wahre Seelenheil gebracht werden. „Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden." Apg. 4, 12. Nach der Speisung der Fünftausend wollten die Empfänger Jesus zum König machen, wohl zum Brotkönig, aber Jesus entwich auf den Berg. Ob Er damit sagen wollte daß Seine Aufgabe war nicht so sehr ihnen Brot zu geben? Er gab Sein Alles uns das Heil zu bringen.

Armen zu helfen wird uns im Neuen Testament auch wiederholt gelehrt. Da jetzt in den Ländern am Südende der Sahara Wüste in Afrika so viel Hungersnot herrscht ist es von großer Bedeutung daß das menschliche Leben erhalten wird. Weil es da so lange dürre gewesen ist da fast kein Nahrungsmittelvorrat vorhanden ist. So ist Zufuhr von Nahrungsmitteln von sehr großer Bedeutung. Nebenbei sollte ihnen auch immer das Wort der Gnade oder die Nahrungsmittel für die Seele gebracht werden. Die Central America Mission will behaupten daß als Folge ihrer Nothilfe in Managua nach dem Erdbeben dort vor einem Jahr sich etwa 500 Seelen bekehrt haben. Sie begleiteten ihre

Nothilfeprogramme mit Evangelisierung. Solche die nicht an evangelisieren glauben beschuldigen denen, die es tun mit Proselytenmacherei. Das ist aber leere Beschuldigung insofern wir ihnen das wahre Heil durch Jesus Christus darbieten. Es sollen Nachfolger Jesu Christi werden, nicht unsere Nachfolger. Wir aber wollen auch Christi Nachfolger sein.

Vielleicht wäre es am Platz zu erwähnen daß wenn wir physische Hilfe darreichen, das ist so leicht in Dollars und Zents zu verrechen und da kommt die Gefahr uns zu brüsten u. zu denken so und so viel Tausend Dollars oder wieimmer es ist haben wir gegeben und es kommt in die Blätter und . . . haben wir dann unsern Lohn dahin? Doch wollen wir uns nicht zurück schrecken lassen sondern demütiglich geben. „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb." 2. Kor. 9, 7. „Wer da kärglich säet, wird auch kärglich ernten." In der Bergpredigt wird uns gelehrt daß wir unsere linke Hand nicht sollen wissen lassen was die rechte Hand tut beim Almosengeben. Und das Herz ist zwischen den Händen. Wenn wir auch schon viel geben so ist es immer nur was der Herr uns zukommen läßt. Und wenn wir haben hart arbeiten müssen für das Geld das wir geben, so ist es von Gott, der uns die Kraft, Gesundheit und Verstand dazu gibt. "Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist." 1. Kor. 10, 26. So gehören auch wir zu dem was des Herrn ist. Wollen wir uns nicht Schätze auf Erden sammeln wo die Diebe nach graben sondern lasset uns Schätze im Himmel sammeln. Womöglich noch mehr so im Jahr 1974 als bisher.

Von uns wird nur verlangt in unserm Kreis treu dem Herrn zu folgen. Der Herr hat große Freude an gehorsame Kinder Gottes. Und durch Seine Kinder will Er das Wort der Gnade weiter geführt haben. Mögen wir im Jahr 1974 in Wort und Wandeln es bezeugen daß wir Gottes Kinder sein wollen. Er will uns die Gnade und Kraft dazu verleihen. Und der Welt tut es sehr not um treue und furchtlose Zeugen, jetzt mehr denn wohl je zuvor. Gott sei unser Führer.

A. N. R.

Aus dem Leserkreise

Box 1503, Steinbach, Man.

Liebe Familienfreundleser. Die Weihnachten sind wieder da, wie haben wir uns schon gefreut und freuen uns noch auf Weihnachten, denn das ist ein Fest wo Eltern und Kinder sich treffen die sich vielleicht schon lange nicht gesehen haben, aber zu kurz ist die Freude denn nach etlichen Tagen muß ein jeder wieder seine Pflichten nach gehen und es muß wieder geschieden werden. Wie freu ich mich aber auf ein anderes Fest wo ich meinen Erlöser treffen werde und all die Lieben die schon beim Heiland sind und Gott lob dann gibt es kein Scheiden mehr.

Der liebe Gott ist sehr gut zu mir und hat auch mein Gebet erhört und hat meine manchmal fast nicht ertragende Schmerzen von mir genommen, wenn ich auch nicht gehen kann, so kann ist doch längere Zeit im Fahrstuhl schön sitzen und kann noch Handarbeit tun. Der liebe Gott ist so gut, mir fällt oftmals etwas weg und ich weiß nicht wie ich es aufheben werde aber sogar darum kümmert er sich. Er gibt mir Gedanken wie ich es tun soll. Ich glaube wenn es Gottes Wille ist und die Stunde da ist, wird er sagen so mein Kind nun darfst du wieder gehen und bis dahin will ich Ihn loben und preisen und Ihn danken für all seine Güte. Diese Zeit ist mir sehr teuer denn noch nie habe ich so dicht zusammen mit meinem Heiland gewandelt. Vor einem Monat waren Susie und ich nach Ontario geflogen, wo ich noch zwei Paar Geschwister habe, dort nahmen sich die

Geschwister meiner an, so war Susie für ein paar Wochen frei vom Fahrstuhl.

Weihnachten wird vorüber sein wenn dieses vor die Leser kommt, aber so wünsche ich allen Kranken, allen die eine schwere Bürde zu tragen haben auch allen alten Geschwistern, Gottes Nahesein, Mut und Kraft und wollen immer daran denken wir brauchen nicht allein unsere Bürde zu tragen, denn Jesus hilft, auch wünsche ich allen Predigern ja allen, die im Weinberge des Herrn arbeiten, daß ihr neu angefüllt werdet mit der Liebe und Erkenntnis unseres Heilandes und mit Freudigkeit damit ihr eure Arbeit fürs neue Jahr aufnehmen könnte.

Eine Mitschwester im Herrn

Frau Abr. Wiebe.

Box 373, Niverville, Man.

Lieber Familienfreund. Jahrelang haben wir den Familienfreund schon gelesen, aber bis heute noch nie an ihn geschrieben.

Advent!

Ich grüße den Editor und alle Leser mit Evg. Johannes 3, 16 „Also hat Gott die Welt geliebt daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben" Wir leben wieder in der Adventszeit, Wartezeit. Vor fast 2000 Jahren wartete die Menschheit daß ein Erlöser sollte geboren werden der ihnen verheißen war. Heute warten wir nicht mehr auf die Geburt des Erlösers, sondern wir warten auf sein zweites Kommen, uns zu erlösen. Wenn wir heute in den Weltspiegel schauen, dann können wir sehen daß sein 2. Kommen nahe ist, denn die Zeichen, die Jesus sagte, was kurz vor seinem Kommen geschehen sollen, die sind bereits alle in Erfüllung gegangen.

In diesen Tagen werden große Vorbereitung gemacht, zu Weihnachten, um Kinder, Verwandte und Freunde eine Freude zu machen, mit Geschenken usw. Das ist auch alles schön und gut, aber wir sollten vorsichtig sein, daß uns dieses nicht zur Hauptsache wird. Wir sollten viel mehr bemüht sein, unsern Kindern es aus Herz zu legen, was das Weihnachtsfest für eine Bedeutung hat, wenn wir unsern Kindern fragen würden was Weihnachten für ein Fest ist, würden sie es alle wissen? Wollen doch mehr bestrebt sein die jungen Herzen zum Heiland zu bringen, so gut wir können durch Gottes Hilfe. Das ist mein Gebet.

Grüße noch allen Lesern besonders die Bekannten im Chaco Paraguay von wo wir auch kommen. Wir sind noch nur 2½ Jahre hier in Canada. Wünsche noch allen eine frohe Weihnachten und ein segensreiches neues Jahr 1974.

Johann K. Sawatzky

Fisher Branch, Man.

Werte Familienfreundleser. „Es sei ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuze unseres Herrn Jesu Christi." Gal. 6, 14.

Wir rühmen uns des Bluts allein
Vom Hirten übers Haus;
Denn alles Heil für die Gemein'
Fließt ewig da heraus.
O Jesu! gründ' uns immer mehr
Auf Dein Verdienst und Dich.

Möchte hiermit allen Kranken und sonst Einsamen Gottes reichen Beistand wünschen. Wenn wir Gesunde über Weihnachten oft so drock haben, vielleicht zu drock, so wollen wir euch dennoch viel Geisteskraft wünschen. Diese Welt braucht mehr tüchtige Zeugen, aber auch in der Christenheit möge der Herr Arbeiter senden daß das Feld behalten bleibt. Wir können leicht drock haben mit Weihnachtenfeiern, aber wo sind die kindliche Anbeter? Zu Weihnachten können wir viel „plays" ausführen oder zuschauen aber es kommt die ernste Frage

ob das dem Herrn gefällt. Sind wir auch bereit anstatt zu spielen, mal mit andern zusammen nieder zu knieen um dem großen Erlöser zu danken und Ihn zu preisen und loben von Herzensgrund? Was für einen Eindruck wollen wir unserer nächsten Generation mit geben,

Als Nachrichten von hier wäre zu berichten daß am 23. Sept. die Predigerwahl auf Bruder Corny K. Dück fiel. Möge er viel Weisheit von oben erlangen. Er ist am 25. Nov. von Brd. P. P. Friesen ordiniert worden. Ueber Weihnachten gedenken Dücken in Mexiko Besuche zu machen.

Norman Friesens verließen hier anfangs Dez. nach ihrer Heimat in Mexiko und Menno Pletts legten den 17. Dez. auch zurück nach Mexiko. Mal wieder kommen.

Danken nachhaltig den Predigern von Mexiko wie auch Aelt. A. K. Reimer von B. H. die uns im September gedient haben. Gott vergelte es euch. Möge das neue Jahr uns und euch wieder viel Segen bringen.

Mit Gruß von P. B. Dün.

Box 362, Riverville, Man.

Guten Tag, lieber Leser und Editor! Wir wünschen euch allen eine fröhliche Weihnachten. Wenn wir es so betrachten dann sind wir diese letzte Woche vor Weihnachten wohl in drockster Zeit im Jahr. Wollen wir als Christen bloß nicht das Wichtigste aus dem Auge lassen. Laßt uns doch bedenken wie arm der Herr Jesus auf diese Erde kam damit wir reich würden in ihm. Möchten auch wir in Gedanken mit den Hirten zur Krippe eilen und nieder fallen und anbeten, denn ihm allein gebührt Ehre und Anbetung.

Das Wetter ist nicht zu schlecht obzwar die Wege ziemlich glatt sind, aber bis so weit sind wir noch alle wege glücklich am Ziel angekommen, dem Herrn sei Dank dafür. Nun bedanken wir uns für die pünktliche Zusendung des Blattes und legen noch die Zahlung bei fürs Jahr 1974. Seid noch alle mit einem Gruß bedacht.

Mrs. John Dörksen.

Grand Prairie, Alberta

Liebe Familienfreundleser. Einen Gruß der Liebe zuvor und eine schöne Gesundheit sei allen Lesern gewünscht. Wir sind, Gott sei Dank, ziemlich gesund, wofür wir dem lieben Gott viel Dank schuldig sind.

Weil von Grande Prairie so gut als nichts geschrieben wird will ich mal ein paar Zeilen schreiben. Zu allererst will ich das Reisegeld des Familienfreundes in Ordnung bringen so daß es weiter in unser Haus einkehrt. (Dankend erhalten. Ed.)

Ich muß was vom Wetter berichten. Es ist winterlich und ziemlich Schnee doch noch nicht sehr kalt. Die Wege sind gut und werden offen gehalten.

Von Krankheiten ist zu berichten daß die Flu den Menschen sehr anpackt, was wir selber erfahren haben. Meine bessere Hälfte hatte drei Wochen damit zu tun aber jetzt alles O. K.

Die Weihnachten sind bald wieder vor der Tür. Viel Vorbereitungen werden gemacht um die Kinder eine Freude zu machen. Wenn wir daran danken was der Vater im Himmel für uns getan hat. Er gab Seinen Sohn für uns alle zur Erlösung von unsern Sünden. Ist das nicht viel mehr wert als die Geschenke die wir hier auf Erden haben. Es wird so großartig auf die Weihnachten zubereitet. Wenn wir daran denken wie Er so arm und verachtet zu Bethlehem im Stalle geboren wurde und die Hirten vom Felde kamen und beteten Ihn an. Die Weisen brachten Ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Ich wünschte wir könnten die Weihnachten so feiern daß Gott einen Gefallen daran haben könnte.

Wo bleiben die Berichte von Mrs. Isaak Günther, Saskatoon, oder von Mrs. Anna Enns, Yarrow, die wir gerne lesen.

Ich schließe mit Lukas 2, 10: „Und der Engel sprach: Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird" usw.

Wünsche allen eine fröhliche Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.

Auf wiedersehen.

G. E. A. Bartsch.

Weihnachten

O Wundder groß, o Wunder groß
Das Kind im Kripplein arm und bloß
Das ist der ewge Gottessohn
Der König vor dem Himmelsthron.

O Wunderbar, o Wunderbar
Seht jene lichte Engelschar.
Hört, wie sie doch so lieblich singt
Den Hirten dort die Botschaft bringt.

Das Himmelsheer, das Himmelsheer
Bringt Gott im Himmel Lob und Ehr
Und Frieden auf dem Erdenrund,
Singt dort der holde Engelsmund.

O Jesus Christ, o Jesus Christ,
Der Du vom Himmel kommen bist,
Ich danke Dir in dieser Zeit,
Und durch die ganze Ewigkeit.

O armes Herz, o armes Herz,
Nun trägt der Heiland deinen Schmerz
Nun brauchst du nicht zur Linken stehn,
Und ewiglich verloren gehn.

Eingesandt von G. E. A. Bartsch.

Box 216, R.R.1, Giroux, Man.

Will versuchen mal ein paar Zeilen schreiben; weil dies der letzte Tag dieses Jahres ist so will ich auch das letzte aus unserm Tagebuch aufschreiben. Das Buch heißt, „Gott kannst du trauen." Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn nach Römer 8, 38, 39. Also ist heute der letzte Tag des Jahres. Alles, was es umschloß — Liebes und Leides — bringen wir vor Gott. Es war viel Stückwerk darin, viel Versäumnis, Schuld und Ohnmacht. Nicht nur bei dem einzelnen, auch bei den Gemeinden und den Kirchen. Sehen wir auf uns, dann muß uns bange werden, wo es wohl mit der Christenheit hinaus will.

Von außen her wird sie unaufhörlich bedrängt, und in ihr ist viel Gleichgültigkeit, Zerrissenheit und Lähmung. Sie macht gar nicht den Eindruck, als sei sie frohen Mutes dabei, einem nach dem andern für den Herrn Christus zu gewinnen, vielmehr einer bedrückten Schar, die mühselig um ihr Dasein ringt und der es an Glauben und Liebe mangelt Wir beugen uns tief unter dies Gericht

Aber! wir trauen dem Herrn! Er hat das gute Werk in uns angefangen, er wird es auch vollenden. Alles, was im vergangenen Jahr über uns gekommen ist, muß ihm irgendwie dazu dienen, diese Gewißheit nehmen wir aus der Tatsache, daß uns Gott den Sohn geschickt hat. Sein Vergeben deckt unsere Schuld, und sein Geist macht uns dessen gewiß, daß wir Gottes Kinder sind.

Diesen Glauben soll uns niemand nehmen. Wir wollen ihn auch nicht fahren lassen, vielmehr dessen gewiß sein, daß Christus auch im neuen Jahre der Herr ist und uns nichts, aber auch gar nichts aus seinen Händen reißen kann. Er ist und bleibt der Sieger, und wer bei ihm bleibt, der siegt mit. Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus.

Unsere Zeit steht in deinen Händen, du ewiger Gott. Wir danken dir für alle Durchhilfe und Treue im vergangenen Jahr. Hilf uns zu immer größerem Vertrauen zu deiner Füh-

rung und zu deinem lieben Sohn durch deinem Geist, und laß deine Christenheit dieses fröhlich bezeugen, daß kein Heiland ist außer dir. Amen. Bis soweit aus dem Tagebuch.

Kommt ihr Sünder, arm und elend,
Bang und zagend vorm Gericht.
Jesus steht bereit zu helfen
Jesus gibt was euch gebricht;
Jesus kann es, Jesus kann es, Jesus
will es zweifelt nicht.

Kommt Betrübte, kommt zu Jesus
Was auch eure Armut sei;
Kommt mit Reue und mit Glauben
Jesu Gnade macht euch neu
Kommt und nehmet, kommt und nehmet
Jesu Gnade steht euch frei.

Laßt die Tränen, laßt die Flitter
Eigener Gerechtigkeit
Nichts verlangt er, nur Erkennen,
daß ihr arme Sünder seid;
Kommt bekennet, kommt bekennet!
Treibt der Geist, so kommet heut.

Eile Sünder, eil zum Retter.
Komme heut und säum nicht mehr!
Jetzt ist noch die rechte Stunde
Morgen wirds dir doppelt schwer..
Voll von Sünden, voll von Sünden
Solche ruft und heilt der Herr.

Es ist heute so recht kalt so bei 30 unter Null. Aus Liebe von

A. R. Plett.

Box 595. Steinbach, Man.

Werte Familienfreundleser. Einen Gruß an euch alle als Geschwister im Herrn! Es ist noch vor Weihnachten, aber die Weihnachtsnummer ist doch wohl schon gedruckt so ist dies wohl im andern Jahr erschienen, das neue Jahr 1974. Ich wünsche einem jeden Leser und auch Zuhörer wenn es vorgelesen wird ein glückliches neues Jahr an Leib und Seele, Gesundheit, guten Mut und Wohlergehen. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wirds wohl machen. Ps. 37, 5 Ich danke für die Besuche, Briefe und Karten und telephonische Anrufe im verflossenen Jahr 1973..

Und wie geht es Witwe Lennig in Dryden, Ontario, die meines Vetters Adolf „Bill" Rosches liebe Schwiegermutter ist? Bekommt ihr den Familienfreund schon pünktlich? Und die alte Tante G. J. Thielmann seid ihr noch immer so mutig im Glauben? Ist euer Heim noch immer im Tabor Manor, St. Catherines Altenheim? Habe schon lange nichts von euch gehört; so wie auch noch manch ein anderer Hochbetagter und Leidender, die wir als liebevolle Glaubensgeschwister kennen. „Laßt uns mit Furcht darauf achten, daß euer keiner dahintenbleibe, solange die Verheißung noch besteht, daß wir einkommen zu seiner Ruhe. Hebr. 4, 1.

Schöneres kann einer sich nicht ausdenken als beim Heiland im Himmel zu sein. Welcher Jubel, welche Freude! Das wird uns nie leid sein wenn wir dann als der Heiland anklopfte unsere Herzenstür aufgemacht haben.

Aus christlicher Liebe in dem Herrn

Liesbeth Rosche.

Box 180, Chiuhuha, Chih., Mexiko

Lieber Editor und alle Leser, ob nahe oder in der weiten Ferne, ein Liebergruß und Wohlwunsch an alle. Will hiermit versuchen etwas Gegenliebe zu beweisen, da mir einsamer Pilger auf der langen Reise so viel Lieben entgegengebracht ist worden. Ich weiß kaum was alles nützlich und erbauend ist, besonders im Geistlichen; bin etwas über 3 Monate von zu Hause und bin so in 200 Heimen gewesen. Ich werde nicht von jedem Heim was erwähnen. doch von jede Woche etwas, in der Hoffnung daß der liebe Vetter und Editor es noch ausbessern wird, denn ich mache viel Fehler, vielleicht macht der Editor dann noch etliche Fortsetzungen, so das es nicht zu viel Raum weg nimmt.

Ich hatte eine besonders schöne Gelegenheit mit unsern Kindern Andreas Pletten mitzufahren nach Canada.

doch weil die Gemeinde gerade zu Mittwoch den 23. August das Abendmahl bestimmt hatte, so warteten die Kinder noch bis Nachmittag, weil alle die Kinder hier mich zurieten, daß ich mal mehr von dem Einsamfühlen sollte loskommen, auch wurden meine Koffer „suitcase" schön angefüllt von den lieben Töchtern mit warmen Kleidern und was alles auf der Reise soll passend sein, so nahmen wir Abschied mit Tränen. denn 4 mal hatte ich solche Reise immer mit meiner lieben Frau und Mutter unserer Kinder zusamen gemacht und jetzt so einsam — doch der liebe Gott gab auch diesmal Kraft mein leeres Heim zu verlassen. Bis Parita nahmen G. Pletten mich auf ihrem Pikup mit. Da wartete Andreas schon auf mich so fuhren wir dem Norden und G. Pletten den Süden zu. Auf der Grenze ging über Erwarten gut, auch sehr willig mit dem U. S. Dollar gegen den Peso umzutauschen. Wir fuhren noch zu Nacht bis Alamagardio. Freitag um 5 Uhr abends kamen wir bis zu meinem lieben einsamen Vetter Peter Bartel, anno 1969 blieben wir da auch zu Nacht, dann waren beide unserer lieben Gehilfinnen noch so mehr gesund und jetzt beide im Grabe, oder hinauf zu Gott im Himmel gegangen, so ging es auch nicht ohne Tränen ab doch die Liebe war besonders fühlbar nahe, denn der liebe Witwer nahm uns bald in die Stadt Meade zu einem schönen Restaurant. Als wir eben zurück waren kamen etliche Nichten und Vetter von der Dörksens Seite, zu einer sehr werten Abendversammlung, noch mehrere schöne Lieder wurden gemeinschaftlich gesungen ,der liebe Gott möchte es euch allen segnen ist mein Gebet. Zu Nacht blieb ich da noch allein mit dem einsamen Br. Bartel. besonders jammerte es mich um den lieben Vetter Berhard H. Dörksen, daß du so verkrüppelt bist an Händen und Füßen daß du nur kaum allein gehen kannst. Wir sind ja so sehr in einem Alter und an einem Tag getauft und in die Gemeinde aufgenommen worden anno 1915. Auch warest du ein tapferer Geselle beim Häuserbauen bei Johan K. Löwens, Giroux und andern Stellen, wo ist die schön Jugendzeit geblieben? Denke jetzt an Prediger 12. „Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugendzeit, ehe denn die bösen Tage kommen das du sagen wirst, sie gefallen mir nicht." Die nächste Nacht waren wir bei Wahpeton Valley Motel. Es wurde schon spät, doch Andreas wollte noch gerne zur Predigersitzung an Zeit hinkommen in Manitoba, so kamen wir glücklich und wohlbehalten Sonnabend den 25. Aug. bei And. Pletten an. Gott allein die Ehre für Gesundheit und Glück. Doch fehlte es noch immer wieder an die liebe Gehilfin. Hier bei Arborg und Umgebung war großer Sturm den 18. gewesen, Meilenweit war die Telephon Line niedergebrochen, auch viele schöne Tannenbäume nieder gebrochen, auch etliche Häuser „sheds" total verbraucht.

Den 26. Sonntag nahmen sie mich nach der Morweena Kirche wo die Neffen H. P. Friesen und W. B. Dück tief durchdachte Botschaften brachen. so kamen dann auch schon am ersten Sonnag mehrere Gäste, auch von Stratton kam unsere Tochter Maria die Jac. Friesens, die war auch an der Mutter Krankenbett in Chih. gewesen. Nochmals Dank für alle Liebe die sich so fühlbar macht. Weil Geschw. Kl. Pletten gestern den 26. nicht zur Andacht gefahren waren, so fuhr die And. Plettsche mich dahin, um zu sehen wie es ihnen ging, auch gab es ein frohes Wiedersehen.

Meine Gedanken waren ja auch die Kinder und Geschwister aufzusuchen, doch sollte mir das Lied No. 408 stets zur Richtschnur sein, „Hast du treulich gesucht die Schafe" usw. hatten noch etwas Hagel und Regen weil das Telephon so vom Wind niedergerissen

war so konnten die lieben Freunde nicht mal so schnell mich aufsuchen. Den 28. Joseph Pletten sind von Stratton auch nach Arborg übergesiedelt, so gibt es da viel Arbeit mit dem Viehhock einzäunen. Doch wie es scheint sind sie mutig im Herrn, und lassen sich noch Zeit tiefe geistliche Sachen durchzudenken und besprechen. Nach Abendbrot fuhr Joseph mich zu dem Witwer Abr. C. L. Penner, so gleich und gleich gesellt sich gern. Er hat wohl noch einige Kinder und eine ledige Tochter im Haus wohnen so ist er nicht so einsam. Danke für die schöne Aufnahme. Abends noch zurück nach Joseph Pletten. Da kamen noch Peter D. Pletten. Bruder Plett, mein Neffe, gab noch das Lied No. 189 an. Galater 4, 15 „Wie waret ihr dazumal so selig." Wenn es auch noch oft an die liebe Mutter fehlt, so sind es doch noch selige Stunden. Den 29. Ich fühlte mich besonders müde oder nur faul, schaute zu wie die Kinder und Großkinder so mit Lust arbeiteten. Nur Mrs. Joseph Plett fühlte nicht sehr mutig. das jammert einem dann es ist etwas naß. Doch die Leute versuchen so viel sie können noch einzuernten bis 40 Buschel vom Akker. Den 30. Joseph Pletten beide fuhren nach dem Westen und nahmen mich mit zu den 3 Neffen J. P. Reimer, P. P. Reimer und Pred. P. P. Friesens. Da haben sie im letzten Jahr wohl auch noch schwere Zeiten gehabt und viel geweint, „Die mit Tränen säen, ernten einst mit Freuden." Gott sei Dank noch selige Stunden. Den 31. Heute fuhr Joseph mit mir zu Corn. R. Pletten ihre Kinder, weil die alte Schwägerin wohl nicht einmal bis hier kommen wird so fühlte ich auch da eine Aufgabe, die Lieben zu ermahnen. treu auf der schmalen Bahn weiter zu pilgern, denn nur 2 Wege sind uns im Worte Gottes beschrieben, und wenn wir es untersuchen wo diese beide hinführen, dann machen wir immer wieder den festen Entschluß den schmalen und engsten Weg zu gehen. Lied No. 6 „Ich geh den schmalen Lebensweg." Den 1. Sept. Joseph tat eine Futtershed weiter moven ins Weidhock hinein. Sonntag den 2. Sept. Fuhren zu Peter P. Friesen seine Andacht so kamen noch mehr Gäste, Eddy Brandten, H. P. Friesens, B. P. Dörksens, P. R. Barkmans. Abends fuhr Joseph mich nach And. Pletten, da waren unsere Nachbarn Franz Löwens und mehrere andere Gäste, danke für die Liebe. Den 3. Sept. Nachmittag fuhren wir von And. Pletten über Winnipeg nach Levi Pletten, es regnete oft, kamen da um 7 Uhr abends an. Haben nur wenig geschlafen. Der Banger will nochmal ansteigen wenn ich zurück denke anno 1969 da war die liebe Mutter mir stets zur Seite. Den 4. Sept. Jetzt habe ich mein Heim hier bei Levi Pletten auf dem Boden, die Weststube, schönes warmes Bett. Franz Löwens blieben hier auch zur Nacht. Doch sie fuhren nachmittags ab über B. C. ihrer Heimat zu. Haben auch hier diese Kinder ihre Wirtschaft so recht beobachtet und beschaut Es sieht nicht anders als der liebe Gott hat ihnen mit gesunden Kindern gesegnet, 11 an der Zahl und eine Schwiegertochter. Den 5. Sept. Noch für mich wieder ein wichtiger Datum da meine so liebe gewesene Gattin und Eheweib wurde für immer aus dem Hause getragen, wo 9 Paare Kinder zugegen waren als sie ihren letzten Odem aushauchte, man sollte wohl Gott danken daß sie aus dieser kummervollen Welt hat weg können und auf ewig bei dem Herrn sein darf.

Es ist schon fast alles reif zur Ernte, doch wenn sie einen Test machen lassen, ist es noch etwas naß, es soll nicht über 14.5% sein. Doch mit einmal war es schön so waren gleich 2 Combines auf dem Weizenfeld, dann waren auch 2 Trucks bereit zu fahren und in zwei Tagen waren die

300 Acker Weizen im Speicher, dann denken wir an die Geschichte Ruths, Kap. 2 V. 10 u. 17 usw. „Also las sie auf dem Felde bis zum Abend und schlugs aus, was sie aufgelesen hatte; und es war bei einen Epha (36 litro) Gerste." Und wie dankbar war auch ihre Schwiegermutter, daß sie so viel aufgelesen hatte. Der liebe Gott war im Spiel und segnete ihre fleißigen Hände, ja wirklich ein frohes gemeinsames Leben.

Den 9. Sept. Sonntag, fuhr mit Levi Pletten mit zur Kirche. Missionar Ben Eidse brachte einen Bericht von Afrika, dann sind wir doch dankbar daß wir das Wort Gottes noch so unter uns haben, und die Prediger und Seelsorger. Möchten wir ihrer doch mehr im Gebet gedenken, und nicht was gutheißen wo Gott einen Greuel an hat, wohl sollten wir noch mehr Römer 12, 1 u. 2 lesen, und auch das tun und lassen, um nicht das Prüfungsvermögen zu verlieren, es werden viele das Prüfungsvermögen nicht haben, und o weh wenn es am Gerichtstag sollte heißen ich kenne euch nicht. Abends kamen noch 3 Paare her, so sangen wir noch mit Kinder und Großkinder erbauungsvolle Lieder, danke schön.

Den 10. Sept. Vormittags fuhr ich noch wieder mit nach Brandon, nachmittags bei L. Pletten allein zu hause. 10:30 abends Mondwunder. 12. Abends Bibelstunde hier bei Levi und Anna Pletten. 13. Sept. Levi fuhr mich nach dem lieben Neffen Prediger Died. P. Friesen; wenn es auch drock ist so ließ er sich Zeit genug für mich, und seine bessere Hälfte sorgte für mi chdaß ich ein erquickendes Mittagsmahl genießen durfte, danke. Nachmittags nahm Levi mich wieder mit nach Brandon. 10:30 wurde durchs Phone bekanntgemacht daß die liebe Schwester Mrs. J. P. Löwen im Sterben ist. Abends fuhren L. Pletten und nahmen ihre 3 jüngsten Kinder und mich mit, zu ihren Kindern Leonard und Luelle, zu ihrem 22. Geburtstag, ihre Eltern Joh. Pletten und Leslie Pletten kamen auch noch, so wurde es noch etwas spät, doch sieht es einem noch so gesegnet wenn Eltern mit Kindern sich lieben, und so erfreut sich das Herz. 15. Levi Pletten fuhren mich noch zu der ganz alten Schwägerin Witwe Johan K. Plett, die läßt sich da schön pflegen von ihrer Tochter Elisabeth Mrs. P. K. Plett. Sie kam auch zum Tisch, doch mußte sie dabei geleitet werden, sie ist noch beständig und will ausharren, das stimmt mir auch, gedenke jetzt an Jesaja 40, 29 „Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln" usw. Auf dieser Gelegenheit wollten wir noch meine Nichte Maria, Witwe Petere Wiebe, besuchen, doch sie war nicht zu Hause. 16. Sept. Bald des morgens fuhren Levi Pletten los nach Geschwister Abr. R. Pletten. Da kam auch bald mein lieber Junggesselle und Vetter Hein. Dörksen hin, wenn er auch in meinem Alter ist, so ist sein Rücken doch noch so gerad und mutig, hat noch seinen eigenen Garten, und hat so ein Leben, wie Paulus es auch gut nennt. Bei A. Pletten habe ich eine schöne Stube, in dem Südende des Hauses. Es kamen noch 2 Paare von Abe Pletten ihre Kinder, so war auch dieser Sonntag schnell vorbei, mit Singen und Spazieren, denn der liebe Bruder hatte ja die nämliche Erfahrung, in seinen jungen Jahren die ich jetzt durchzukämpfen habe. Mitleid war zu fühlen, danke. Den 17. Heute 6 Uhr morgens ist die Witwe J. P. Löwen gestorben, nachmittags fuhren Geschwister A. Pletten mich zu ihren Geschwistern Jac. W. Friesens, Kleefeld, der liebe 81 jährige Bruder hat noch ein schönes Gedächtnis von 70 Jahren zurück und mehr zu sprechen. Das macht sich auch noch so schön, zu einer Zeit lebten wir in Blumenort als friedliche Nachbarn zusammen,

auch ein Paar mit ihnen zusammen. 18. Zu Mittag fuhr Bruder Abram mich zu den Geschwistern B. R. Pletten, doch zuvor etwas zu Erwin P. Friesen; nachmittags Ed. P. Friesens wo auch mein ganz alter Schwager Witwer Martin K. Friesen sein Zuhause hatte. Er hat da im Keller seine Handarbeit, ja verschiedene Arbeit macht er da, auch noch die linke Hand ist ihm untertan, und verrichtet interessante Arbeit. Er gab auch mir noch was von seiner Arbeit zum Andenken, danke. Wir waren etwas bei Mrs. Jac. R. Plett dann zurück zu dem alten Bruder, oder besser gesagt Geschwister A. R. Pletten. 19. Morgens bei dem lieben Vetter H. R. Dörksen. Pred. B. Dörksen zu Mittag zu Pred. John P. Löwen zu Hein J. Reimers. 20. Bei Geschwister Peter A. Pletten da zu ihren Nachbarn David P. Reimers, die haben auch noch ein schweres Kreuz, ein am Verstand behindertes Mädchen, das bewegt mir im Herzen zu Mitleid, bitte wollen wir allesamt mehr beten, des Gerechten Gebet vermag viel wenn es ernstlich ist. 21. Besah da auch noch im Keller viele künstliche Sachen die der liebe Schwager selber bei Hand gemacht hatte. Nachmittag fuhren P. A. Pletten zum Begräbnis der verstorbenen Mrs. J. P. Löwen und nahmen auch mich in Liebe mit, danke. Da auf dem Begräbnis habe ich noch wieder viele altbekannte Freunde, und Geschwister im Herrn getroffen, einen manchen Liebeskuß empfangen. Abends noch wieder zu einen alten Bruder wo auch das Ehepaar u. Editor des Familienfreundes A. R. Reimers waren und ihr bestes versuchten mich einsamen Vetter froh zu machen, dankeschön für bezeugte Liebe. 22. Oft ein Regen so auch letzte Nacht 9 Zehntel Zoll. Br. Abr. ließ sich auch heute sehr gelegen daß ich noch auf 11 Stellen habe dürfen ins Heim hineinschauen, darunter war die alte Tante C. W. Brandt auch durften wir dem lieben Diener Bernhard P. Löwen mit seiner Gehilfin bei den Nachbarn treffen, auch bei dem einsamen Vetter Witwer D. Koop, die Neffin Mrs. Abr. P. Friesen muß ganz krank im Bett sein, auch dachte ich an die Frau Mrs. John R. Dück die so viel gelitten hatte am Hals. So rufe ich den Kranken besonders Mut zu mit dem Dichter No. 113 „Freue dich sehr o meine Seele, und vergiß der Not und Qual, Christen dem ich dich befehle, Ruft dich aus dem Jammertal" usw. 23. Sonntag. Ich durfte wieder mitfahren zum Gottesdienst, wenn schon vieles fremd ist, gegen die Auferziehung die ich gehabt habe, so ist doch ein Bestreben das Wort Gottes deutlich ans Herz zu bringen, alles was ihr aus treuem Herzen tut wird der liebe Gott auch segnen. Zu Mittag zurück zu meinem Heim. A. R. Plett Auch kamen da auch noch werte Bekannte von meinem Geschlicht mich aufzumuntern. Um 7 Uhr abends kamen dann noch unsere Kinder Jac. und Maria Friesens von Stratton, Ont. und nahmen mich mit, also für eine Zeit diesen lieben Platz verlassen. Sie hielten noch etwas an bei ihren Kindern in Steinbach, dann fuhren wir gemeinschaftlich in die Nacht hinein, mit Singen und Spazieren ihrer Heimat zu, doch für mich wohl keine Heimat mehr auf Erden. „Meine Heimat ist dort in der Höh". Wir kamen wohlbehalten da um 11 Uhr an, doch der Banger und Tränen sind nicht zu wehren. 24. Sept. Jetzt bin ich bei Jac. Friesens in der Nordstube, eine schöne Stube zum ausruhen. So schreibe ich hiermit den 5. Brief nach Hause. Durfte auch hier nicht bloß in meiner Stube sitzen. Friesens bemühten sich auch um mich fast zu sehr, denn er als Vater in der schönen großen Familie hat es auch noch drock, denn bei ihm liegt es nicht bloß für sich zu leben, denn ihrer beider Bestreben ist ja auch fürs nächsten

Heil zu sorgen, so durfte ich auch bald bei den Geschwistern im Herrn Johan D. Friesens sein. Die Gattin sieht sehr abgelebt aus, doch jetzt wohl schon etwas besser, einer darf nur von 20 bis 25 Jahre zurüz denken, dann haben wir oft eine lange Reise gemeinschaftlich gemacht, um die Einwanderung in Mexiko und alles was dazu gehört richtig zu machen, so wie die Obrigkeit es verlangt. Wir dachten auch an Römer 13 — Die Obrigkeit als eine Dienerin Gottes zu ehren und zu achten, doch gab es noch schwere Wege zu gehen. Waren auch bemüht um die Unkosten so niedrig zu halten als eben möglich, so hatten wir bei einer Reise wohl nur 8.02 Pesos gebraucht den Tag, für einen Mann, alles was zum Mund hinein ging. So ist es auch noch bis da gekommen daß wir und Geschw. Friesens 1 Paar Kinder zusammen haben konnten. 26. Bei den Kindern Jac. Friesens ist es mit Recht zu sagen „Ein Land wo Milch und Honig fließt". Sie haben ihren Stall vergrößert und ganz voll schöne Milchkühe, so auch Honig die Fülle so daß sie mit einer „Load" bis Thunder Bay zum Markt fuhren, auch Schreiber dieses durfte sich erquicken an die schöne Natur dem Wege entlang. Wie im Lied No. 437 „Berg und Tal und Feld und Wald und Meere" usw. 27. Noch eins was mir interessierte liegt mir an zu beschreiben, wie schnell es geht eine Karre Getreide also vom Zuge beim Hafen ausladen, etwa 40 Karren die Stunde. Der Auffichter nahm uns als Gäste mit einem Händedruck auf und zeigte alles was zu bewundern war mit Lust.

H. R. Plett

Fortsetzung folgt

— Dein Aug tu auf und gib fein acht, was Gott mit deinem Tagwerk macht und wie er führt dein Streben im Leben.

— Fang dein Werk mit Jesus an,
Jesus hat's in Händen;
Jesus ruf zum Beistand an,
Jesus wird's vollenden!

Stimme aus dem S.B.J.

13. Adam und Suchender

„Also, Vater Adam, durch das Erschlagen eines Tieres, um euch zu kleiden, vernahmen Sie teilweise, daß Ihre Sünde im letzten Fall durch das Blut des Samens des Weibes gesühnt werden sollte?"

„Ja. Teils war dies eine furchtbare Erkenntnis und teils eine selige."

„Furchtbar? Wieso? fragte Suchender.

„In dem Sinne, daß die Sünde den Tod — den Tod eines Stellvertretenden erforderte. Und zwar ist es eine selige Erkenntnis, daß da wirklich eine Vergebung möglich ist."

„Ich verstehe, Abel und Kain haben auch geopfert. Des einen wurde angenommen und des andern wurde entlehnt. Warum handelte Gott so verschieden?"

„Wenn ein Opfer annehmbar sein soll, so muß der Opfernde sich richtig zu Gott stehen. Abel stand sich richtig zu Gott, und folglich nahm Gott ihn an. Kain dagegen war nicht richtig, und folglich taugte sein Opfer auch nichts. So handelt Gott noch heute mit uns. Wir können die schönsten Lieder singen, und zwar einstimmig oder mehrstimmig und noch mit Musik oder darohne, und die schönsten Predigten hören und die schönsten Gebete machen — es darf dem Herrn nicht gefallen. Wir müssen richtig zu Gott stehen."

„Die Sache ist aber genau und ernst. Wie kann man nun einen Gottesdienst haben, der dem Herrn gefällt?"

„Nun," sagte Adam klar und deutlich, „wir müssen uns richtig zu Gott einstellen."

„Aber wie tut man nun dies?"

„Es gilt Buße zu tun und an Gott zu glauben."

„Buße?"

„Ja. Buße ist eine wirkliche Abkehr von der Sünde . . ."

„O, dann ist sie vielfach mehr als nur über die Sünde Leid tragen."

„Bestimmt, Suchender, bestimmt. Es gibt viele, die mitunter den Herrn anrufen, ohne sich von der Sünde abzukehren. Unlängst sagte mir jemand, er habe Gott angenommen und viel gebetet. Darauf fragte ich ihn, wie er nun noch rauchen könne, und mit einem Mädchen zusammen leben ohne verheiratet zu sein. Gott nenne solches Hurerei. Hier war ein Rufen zu Gott, aber ohne sich von der Sünde zu wenden. Um sich richtig zu Gott zu stehen, muß Buße als eine Lebensweise sein."

„Vater Adam, wie kann ein Mensch solche wahre Buße bekommen?"

„Man kann schließlich beten: ‚Gott, bekehre du mich, so werde ich recht bekehrt.' Wenn der Mensch solches mit Aufrichtigkeit betet, dann schafft der Herr die Buße. Zudem sollte man sich im Worte Gottes vertiefen; denn dadurch kann man ein richtiges Denken bekommen."

„Sie haben vorher zwei Bedingungen angegeben, um ein richtiges Verhältnis mit Gott zu haben. Als zweites nannten Sie den Glauben. Was ist eigentlich derselbe?"

„Werter Suchender," sagte Adam freundlich, „das bedeutet sich auf Gott zu verlassen. Man vertraut Gott. Wenn man Gott fragt um Vergebung, und glaubt das Gott wirklich vergibt, so tut er dasselbe. Wenn man Gott fragt, er solle einem im Kampf mit der Sünde den Sieg geben und dann glaubt, so tut Gott desjenige. Kurz — man nimmt Gott beim Wort."

„Also, Kains Opfer wurde entsagt, da er nicht die Buße noch den wahren Glauben an Gott hatte!"

„Richtig gesagt," sagte Adam bejahend.

„Werter Vater Adam, ich danke Ihnen für die vielen Antworten und Unterweisungen. Sie sind mir zum großen Segen geworden. Leider habe ich viel von Ihrer Zeit genommen."

„Nur keine Entschuldigungen. Die Unterhaltungen haben mir auch gut getan."

„Wissen Sie," fuhr Suchender fort, „ich möchte nun eine ziemliche Reise machen und werde Sie folgedessen längere Zeit nicht sehen. Besten Dank."

Suchender stand auf, um zu gehen. Doch Adam unterbrach ihn.

„Werter Sohn, ehe du verläßest, beten wir noch zusammen. ‚Unser alwaltender Gott und Schöpfer des Weltalls, hilf uns recht bußfertig zu sein und zu bleiben. Hilf uns auch treulich zu glauben, so daß du in uns deinen Willen wirken kannst. Laß uns beständig dich verherrlichen und den Menschen zu einem Segen sein. Hilf Suchender ein wahrer Suchender zu bleiben. Laß die vielen durch ihn zu dir geführt werden. Dein soll die Ehre sein. Amen!' "

Hierauf reichten sie sich die Hand und Suchender verlies.

Vieles hatte er von Adam gehört. Er wußte nun den Anfang aller Dinge: nämlich Gott. Auch erkannte er, er könne persönlich ein richtiges Verhältnis mit dem Schöpfer haben.

Ben Höppner.

Jugend

John Berridge

Bearbeitet von Frau Anne Klassen

Herr und Frau Berridge waren Landleute und hatten gute Einnahmen. Eines Tages wude ihnen ein Söhlein geboren und sie nannten ihn John. Sie ahnten nicht dass dieser Name nachher so gut bekannt und

beliebt werden würde.

Sein Vater liebte das Land und Vieh und wollte haben sein Sohn möchte auch Landmann werden. Jedoch John liebte Bücher und las viel so dass sein Vater bald merkte John würde wahrscheinlich nicht ein guter Landmann werden.

Während John in höheren Schulen studierte, wohnte er mit einer seiner Tanten in der Stadt. Eines Tages als er heim kehrte von der Schule, lud einer seiner Freunde ihn ein in sein Heim zu kommen. Hier hörte John die Bibel zum ersten mal und auch Gebet. Nachher lud sein Freund ihn wiederum ein aber John neigte ab, denn er wollte nichts davon hören. So lud dieser Freund ihn dennoch immer wieder aber John hatte immer Entschuldigungen dass er nicht kommen könnte.

Eines Tages als John von einem "Fair" heimkehrte begegnete er wiederum seinen Freund welcher ihn freundlich einlud. Dieses mal konnte John keine Entschuldigung finden und gegleitete ihn heim. Als die Bibel gelesen wurde und alle in der Familie beteten, machte es einn tiefen Eindruck auf John. Besonders machte das Gebet seines Freundes einen besonderen Eindruck auf ihn. Er glaubte immer dass er ein "guter" Mensch sei, denn er tat nichts Böses. Auch seine Eltern und Lehrer sagten er sei ein netter Mann. Jedoch jetzt sagte er sich, "Ich muss doch nicht so gut sein, nein, sondern recht schlecht wenn ich nicht einmal Gottes Wort hören will.

Endlich sah er sich als ein Sünder vor Gott nach Römer 3, 10, 12 "Wir sind allezumal Sünder . . ." und er fand Frieden für seine Seele.

Die Zeit kam wo John heimkehrte zu seinen Eltern. Er wusste nicht wie seine Eltern es nehmen würden dass er "religiös" geworden war. Jedoch sie freuten sich mit ihm und auch sie nahmen Jesu vollbrachtes Werk auf Golgatha an und wurden "neue Kreaturen" in Christo.

John studierte weiter und zeugte von seinem Heiland woimmer er war. Nachher reiste er umher und predigte auf vielen Stellen und viele verlorene Menschen kamen zum Kreuz und wurdn gerettet. Sein bestes Thema war 1. Petri 2, 24.

Er arbeitete viele Jahre und erst im reifen Alter starb John Berridge. Ein besonderer Vers wurde auf sein Grabstein gemacht: Hier liegt John Berridge, ein Diener Christi, welcher seinen Heiland liebte und welcher viele Jahre im Dienste für Ihn stand, ja, viel hat er gelaufen bei seinem Dienst, welcher jetzt heim gerufen ist.

Kurze Nachrichten

Blumenort: Myrtle Dörksen kam von Toronto zu Besuch ihrer Eltern Jac. Dörksens und fuhr schon am 26. Dez. per Luftschiff wieder retour.

Auch Jerry Hoormans waren ebenfalls zu Besuch der Frau Eltern Jac. Dörksens gekommen. Sie wohnen in Sudbury, Ont.

Leona Dörksen, auch von Toronto, besuchte ihre Eltern Ver. P. Dörksens. Leona hat seit mehreren Jahren ein Rückenleiden, hat aber schon einstweilen etwas arbeiten können.

George Brauns von Kola waren am 21. hier und nahmen teil am Familienfest bei Cor. P. Dücks.

Pred. Bill Penner von Ridgewood brachte uns am 26. eine gediegene Botschaft.

Leo Unger, der in B. C. als Forstmann dient war über eine Woche bei den Eltern H. P. Ungers. Es sind auch viele andere zu Weihnachten gekommen meistens von nicht so weiter Ferne.

Am 1. Jan. wurde hier ein Nachbegräbnis gehalten zum Gedenken an den in Br. Honduras dahingeschiedenen Br. Cor. S. Reimer. Mehrere

Kinder und Enkel des Verstorbenen, sowie auch Geschwister, Neffen und weiter noch viele Verwandten nahmen daran teil. Dort wurde das Begräbnis schon am 30. Dez. gehalten. Pred. Ben D. Reimer diente hier mit der Hauptbotschaft.

Frau Jasch Giesbrecht, die jetzt in Winnipeg wohnen weil Mr. Giesbrecht am M.B.B.C. studiert, mußte sich einer gelungenen Gallensteinoperation unterwerfen, die sie im Concordia Hospital bekam. Ihre Kinder waren etliche Tage in dieser Umgebung während die Mutter im Hospital war.

Jac. Friesens, Klaas Friesens und John P. Löwens waren zum 1. Jan. nach Riverton gefahren, wo sie ihr Familienfest bei Abram P. Friesens hatten.

Kleefeld: Witwe Frau Heinrich Dyck starb im Alter von 86 Jahren. Sie wohnte die meiste Zeit in Hochstadt später zog sie nach Rosengard, die letzte etliche Monate war sie im Grünthal Altenheim. Sie hat etliche Jahre mit ihrem Sohn Johan zusammen gewohnt. Es überleben sie 3 Töchter und 6 Söhne.

Auf der Krankenliste ist Daniel Reimer, ein Sohn bon Abe B. Reimers, ein Arbeiter in Abe's Auto Repare Shop, wünschen schnelle Gesundheit.

Johan und Laura Isaac von Bield kamen hier Sonntagabend an um ihre betagte Eltern und Freunde zu besuchen, und blieben bei Geschwister T. Isaacs über Nacht.

Frau Heinrich J. Dück mußte sich Gesundheitshalber etliche Tage im Hospital aufhalten.

Noch ein Hochzeitsbericht. Gus Labelle von St. Pierre, ein Sohn von Hubert Labelle, und Tochter Hilda Anne Unger von Johan A. Unger, Steinbach, versprachen sich am 27. Dez. Lebenstreue unter der Hand des Predigers Peter K. Bartel in der E. M. Kirche. Am Sonntage vorher wurden diese mit ihrem Vorhaben der Gemeinde vorgestellt.

Wir gratulieren das junge Ehepaar Dennis und Luella Friesen zu ihrem erstgeborenen Baby am 18. Dez. Sie soll auf den Namen Kerri Anne folgen.

Wir durften Sonntag in der Morgenandacht als Gastredner Johan Gillet haben. Er ist von Kansas und ein Schwiegersohn zu Peter Peters von hier.

Wir durften am 31. Dez. durch Gottes Gnade und Liebe das heilige Abendmahl unterhalten unter guter Teilnahme; wir hoffen das es zum Segen sein darf.

Das Jahr 1973 ist zum Abschluß gekommen mit ziemlich starker Kälte was uns das alte Jahr gebracht hat wissen wir. Uns ist vielmehr beschert worden als wir allesamt wert sind, wir haben Ursache über Ursache dankbar zu sein. Was 1974 uns bringen wird, ist allein dem Schöpfer bewußt. das genügt uns.

Notiz

Um es den Lesern in Paraguay und Mexiko leichter und passender zu machen sind Bestellungen, Geldsendungen und sonstige Fragen über den Christlichen Familienfreund in Paraguay zu richten an:

Christlicher Familienfreund
c.d.c 166 Asuncion, Paraguay.

Bezugspreis nach Ablauf der freien Zusendung in Paraguay ist 150 Guaranis pro Jahr.

und in Mexiko zu richten an
Christlicher Familienfreund
Apartado 1089
Juarez, Chihuahua, Mexiko

Bezugspreis nach Ablauf der freien Zusendung in Mexiko ist 15 Pesos pro Jahr.